

Dr. med. vet. Dorina Lux

Grüne Hausapotheke für Hunde

Heimische
Heilpflanzen
sicher
anwenden

**man
kau**

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dr. med. vet. Dorina Lux
Grüne Hausapotheke für Hunde
Heimische Heilpflanzen sicher anwenden
Kompakt-Ratgeber
E-Book (pdf): ISBN 978-3-86374-642-1
(Druckausgabe: ISBN 978-3-86374-641-4, 1. Auflage 2022)

Mankau Verlag GmbH
D-82418 Murnau a. Staffelsee
Im Netz: www.mankau-verlag.de
Internetforum: www.mankau-verlag.de/forum

Lektorat: Redaktionsbüro Julia Feldbaum, Augsburg
Endkorrektorat: Susanne Langer-Joffroy M. A., Germering
Cover/Umschlag: Manfred Böhm
Layout: X-Design, München
Bildredaktion, DTP: Lydia Kühn, Aix-en-Provence, Frankreich
Energ. Beratung: Gerhard Albustin, Raum & Form, Winhöring

Bildnachweis:

© **stock.adobe.com** 4, 6–7: Sabine Schönfeld; 5, 56–57: Reddags; 9: Paylessimages; 11: Grubärin; 12: Hans und Christa Ede; 19: cynoclub; 20: Elena; 22: bit24; 47: pitrs; 53: Cavan; 58: Andrey Kuzmin; 60: Dixi_; 61: niteenrk; 63: goldbany; 64l., 65, 141: Liudmila; 64r.: ekim; 68, 69: Pixelrohkost; 71, 72: Susanne; 75: Malia; 76, 77: Reinhold Einsiedler; 78, 80: Iuliiia; 78r.: osoznaniejizni; 81, 82: JRG; 81r.: simona; 84o.l.: aga7ta, o.r.: LFRabanedo, m.: vodolej; u.l.: Siur; u.r.: nickkurzenko; 85, 86: SergeyCash; 91, 93: tunedin; 98, 99: fotoknips; 100, 101: Jakob; 88, 89, 103r., 108, 124, 125: Ruckszio; 95, 96: Michael; 103,104: irottlaender; 106, 107: Wolfgang; 106r.: Vitalii Kazannyk; 109l: anamejia18; 109, 110: LFRabanedo; 114, 115: Heike Rau; 118l.: LianeM; r.: evbrbe; 119, 120: sebi_2569; 121, 122: papava; 123: pgm; 127, 128: simona; 131, 133: Julitt; 135, 137: orestligetka; 138, 139: Kanusommer; 138r.: svehlik; 142, 143: skymoon13; 145: behewa; 146, 148: Peer Marlow; 146r.: Heiko Küverling; 149l.: Goran, r.: ihorhvozdetkiy; 150r.: fedsax; 153, 154: orestligetka; 150r., 151: Anastasiia Malinich; 152: thomasc3
© **bubös** 60u.; © **Grafikstudio Heike Brückner, Regensburg** 113

Hinweis für die Leser:

Die Autorin hat bei der Erstellung dieses Buches Informationen und Ratschläge mit Sorgfalt recherchiert und geprüft, dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Verlag und Autorin können keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Nachteile übernehmen, die sich aus der praktischen Umsetzung der in diesem Buch vorgestellten Anwendungen ergeben. Bitte respektieren Sie die Grenzen der Selbstbehandlung, und suchen Sie bei Erkrankungen einen erfahrenen Arzt oder Heilpraktiker auf.

Vorwort

Unsere Hunde sind unsere treuesten Freunde. Ob als Hütehund, Jagdhund oder Familienhund, sie begleiten unseren Alltag. Wir lieben unseren Hund wie ein Familienmitglied und sorgen uns neben Futter, Kuscheleinheiten und Auslauf auch um seine Gesundheit. Das gilt nicht nur für uns Menschen heute, sondern diese Sorge begann bereits vor mehr als 15 000 Jahren mit der Domestikation des Hundes. Damals gab es noch keine Tabletten oder Spritzen, sondern die Menschen verwendeten die Pflanzen ihrer Umgebung, um Krankheiten zu lindern und zu heilen. Welche Heilpflanzen bei welchen Erkrankungen wirksam sind, lernten die Menschen nicht nur durch Ausprobieren, sondern auch durch Beobachtung von Tieren. Viele Tiere wissen instinktiv, was ihnen wann guttut.

In diesem Buch finden Sie altes Wissen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse über Heilpflanzen kombiniert und erhalten wertvolle Informationen über ihre erfolgreiche Anwendung beim Hund.

Es würde mich freuen, wenn ich mit diesem Buch einen Beitrag dazu leisten könnte, Ihrem Hund mit sanfter Medizin ein möglichst langes und gesundes Leben zu ermöglichen.

Ihre Dorina Lux

Inhalt

Vorwort	3
---------------	---

Heilkräuter Basiswissen 7

Heilpflanzen und ihre Wirkstoffgruppen 8

Alkaloide	10	Phenylpropanderivate	13
Ätherische Öle	10	Polyketide	13
Bitterstoffe	11	Saponine	14
Flavonoide	11	Scharfstoffe	14
Gerbstoffe	12	Schleimstoffe	14
Mineralst. u. Spurenelemente	13	(Herzwirks.) Steroidglykoside	15
(Pflanzl.) Öle u. Fettsäuren	13	Terpene	15

Heilpflanzen selbst gewinnen 16

Eigenanbau	16	Trocknen	21
Sammeln	17	Lagern	21

Zubereitungs- und Anwendungsformen 23

Ganze Pflanze o. Pflanzenteile	23	Salben und Cremes	35
Frischpflanzen-Presssaft	26	Inhalation	35
Extrakte (Auszüge)	27	➔ Hilfe gegen Parasiten	36

Phytotherapie bei Beschwerden u. leichten Erkrankungen 42

Abwehrschwäche	42	Parasiten	47
Angst	42	Scheinträchtigkeit	47
Bindehautentzündung	43	Schnupfen	48
Durchfall	43	Verstopfung	48
Erbrechen	45	Wunden (frische)	49
Husten	45	Zahnfleischentzündung	49
Lahmheit	46		

Phytotherapie bei schwerwiegenden Erkrankungen 50

Arthrose	50	Magengeschwür und	
Bandscheibenvorfall	51	-schleimhautentzündung	
Blähungen (Meteorismus)	51	(Gastritis)	54
Harnwegsentzündungen	52	Nieren- und Blasengrieß	55
Herzinsuffizienz	53	Tumorerkrankungen	55
Leber- u. Gallenerkrankungen	54	Wunden (schlecht heilende)	55



Heilpflanzenprofile 57

Die Pflanzen und ihr Charakter	58
Identifikation d. Heilpflanzen 59 Dosierungen	59
Anwendungsgebiete	59 Sinnvolle Kombinationen ..
Hänge BIRKE	64
Kultur BIRNE	68
Große BRENNESSEL	71
Marien DISTEL	76
FENCHEL	78
Gewöhnliche FICHTE	81
HEIDELBEERE	85
JOHANNISKRAUT	88
Echte KAMILLE	91
Große KAPUZINERKRESS E	95
KNOBLAUCH	98
Echter LAVENDEL	100
LIEBSTÖCKEL	103
Winter LINDE	106
Gewöhnlicher LÖWENZAHN	109
➤ Massage bei Bauchschmerzen	112
Wilde MALVE	114
Weißbeerige MISTEL	119
MÖHRE	121
Echte PFEFFERMINZE	124
RINGELBLUME	127
Echter SALBEI	131
Echte SCHLÜSSELBLUME	135
Purpurfarbener SONNENHUT	138
SPITZWEGERIC H	142
Silber WEIDE	146
Eingriffeliger WEIßDORN	150
WERMUT	153
 Anhang	 156
Register	157





Heilkräuter Basiswissen

Im ersten Teil des Buches erhalten Sie wertvolle Information über die Inhaltsstoffe, das Sammeln und die Verarbeitung von Heilpflanzen. Außerdem erfahren Sie, welche Krankheiten Sie erfolgreich mit Heilkräutern therapieren können.

Heilpflanzen und ihre Wirkstoffgruppen

Leider ist das Wissen unserer Vorfahren mit der Entwicklung chemischer Arzneimittel in Vergessenheit geraten, obwohl viele moderne Medikamente auf pflanzlichen Inhaltsstoffen beruhen. Erst in neuerer Zeit hat man begonnen, die Wirkung von Heilpflanzen wissenschaftlich zu erforschen, und entdeckt, dass sie vielen modernen Arzneimitteln in der Wirkung in Nichts nachstehen und dabei oft besser verträglich sind und weniger Nebenwirkungen haben.

Jede einzelne Heilpflanze enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Nährstoffe, Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine. Einige dieser Inhaltsstoffe haben eine medizinische Wirkung, andere spielen vor allem eine ernährungsphysiologische Rolle. Die Wirkung einer Heilpflanze beruht also immer auf der Wirkung *mehrerer* Inhaltsstoffe. Diese können auf unterschiedliche Art und Weise interagieren und auf den Organismus wirken. Sie können synergistisch arbeiten, sodass die medizinische Wirkung der gesamten Heilpflanze größer ist als die ihrer Einzelsubstanzen. Dies trifft zum Beispiel auf die Brennnessel zu, die mehrere entzündungshemmende Substanzen enthält.

Die Wirkstoffe können sich aber auch ergänzen: Ringelblumenblüten enthalten beispielsweise antimikrobielle,



Ist der Hund glücklich, ist es auch der Mensch.

entzündungshemmende und wundheilungsfördernde Wirkstoffe, die sie zu einem optimalen Therapeutikum für frische Wunden machen. Um den gleichen Effekt mit chemischen Arzneimitteln zu erreichen, müsste man mehrere kombinieren.

Manche Heilpflanzen enthalten auch Inhaltsstoffe, die ihre eigenen Nebenwirkungen kompensieren, ohne ihre Wirkung zu beeinträchtigen. Oder die aktive Wirkstoffform entsteht erst im Körper.

Nachfolgend finden Sie Beschreibungen der wichtigsten Wirkstoffgruppen.

Alkaloide

Alkaloide sind wasserlösliche Substanzen und zählen zu den am stärksten wirksamen Inhaltsstoffen. Sie können bei falscher Anwendung oder Dosierung schädlich oder gar tödlich für Ihren Hund sein. Zum Schutz Ihres Hundes sollten Sie alkaloidreiche Heilpflanzen nur auf ausdrückliche Empfehlung Ihres Tierarztes oder Tierheilpraktikers anwenden, weshalb in diesem Buch auf die ausführliche Darstellung alkaloidreicher Heilpflanzen verzichtet wurde.

Ätherische Öle

Ätherische Öle sind Gemische flüssiger, flüchtiger und fettlöslicher Substanzen. Sie sind verantwortlich für den typischen Geruch einer Pflanze und können ganz unterschiedliche Wirkung haben. Es gibt ätherische Öle mit entzündungshemmender, antibakterieller, antiviraler, verdauungsfördernder, krampflösender, harntreibender und beruhigender Wirkung, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch die insektenrepellierende (insektenabwehrende) Wirkung einiger Heilpflanzen beruht auf ätherischen Ölen.

Da ätherische Öle leicht flüchtig sind, sollten Heilpflanzen mit einem hohen Gehalt möglichst unzerkleinert, dunkel, kühl und nicht über mehrere Jahre gelagert werden. Sie sind sonst wirkungslos. Zu den Pflanzen, die reich an ätherischen Ölen sind, zählen zum Beispiel Salbeiblätter und Fichtenspitzen.

Bitterstoffe

Bitterstoffe können zu ganz verschiedenen Substanzklassen gehören, die aber alle nach dem gleichen Prinzip wirken. Der bittere Geschmack fördert die Sekretion von Speichel, Magensaft und Galle. Bitterstoffreiche Pflanzen, wie z. B. Löwenzahn, wirken dadurch appetitsteigernd und verdauungsfördernd bei Beschwerden im Magen-Darm-Trakt.

Flavonoide

Flavonoide kommen in allen blühenden Pflanzen vor. Durch ihre antioxidativen Eigenschaften als Radikalfänger wirken sie entzündungshemmend und spielen eine wichtige Rolle in der Wundbehandlung (z. B. Ringelblumenblüten) oder bei der Therapie degenerativer Erkrankungen (z. B. Mariendistel bei Lebererkrankungen und Weißdorn bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen).

Eine Pause im Grünen



Gerbstoffe

Pflanzliche Gerbstoffe sind schwach saure, wasserlösliche Substanzen. Sie werden nicht resorbiert, sondern wirken lokal, indem sie in den oberen Haut- und Schleimhautschichten Eiweißmoleküle vernetzen. Dadurch entsteht eine weitgehend undurchlässige Schicht (Membran). Diese Membran schützt den Körper vor eindringenden Bakterien und der Wirkung giftiger Substanzen, wirkt schwach lokalanästhetisch und reduziert den Flüssigkeitsverlust, z. B. bei Durchfällen. Gerbstoffe binden außerdem Schwermetalle und Alkaloide, weshalb sie bei Vergiftungen als Gegengift (Antidot) angewendet werden können. Zu den gerbstoffreichen Pflanzen zählt zum Beispiel die Heidelbeere.

Beagle mit gelbem Enzian



Mineralstoffe und Spurenelemente

Sie spielen vor allem eine ernährungsphysiologische Rolle, doch haben einige von ihnen auch medizinische Wirkung. So wirkt zum Beispiel der hohe Kaliumgehalt der Brennnessel harntreibend.

(Pflanzliche) Öle und Fettsäuren

Diese Öle und Fettsäuren unterscheiden sich von ätherischen Ölen, da sie nicht leicht flüchtig und fast geruchlos sind. Ungesättigte Fettsäuren wirken entzündungshemmend und können Ihrem Hund auch innerlich verabreicht werden. Andere Fettsäuren finden insbesondere äußerlich, bei der Therapie von Hauterkrankungen, Verwendung.

Phenylpropanderivate

Zu ihnen gehören verschieden Substanzen, die sehr unterschiedlich wirken können. Kaffeesäureester (z. B. im Salbei) sind entzündungshemmend, während Cumarine (z. B. im Liebstöckel) krampflosend und beruhigend und Phenolcarbonsäuren (z. B. in der Weidenrinde) entzündungshemmend und antimikrobiell wirken.

Polyketide

Zu den Polyketiden gehören viele unterschiedliche Substanzen mit ganz unterschiedlichen Wirkweisen. Ein wichtiger Vertreter sind die antimikrobiell wirkenden Acylphloroglucinole des Johanniskrauts.

Saponine

Saponine sind Substanzen, die sowohl einen wasserlöslichen als auch einen fettlöslichen Anteil besitzen, sodass sie als Lösungsvermittler zwischen wasser- und fettlöslichen Substanzen dienen. Sie werden nur im geringen Maße vom Körper aufgenommen und entfalten ihre Wirkung vor allem lokal. Sie werden häufig zum Schleimlösen bei Entzündungen der oberen Atemwege eingesetzt.

Scharfstoffe

Diese Wirkstoffgruppe enthält chemisch sehr unterschiedliche Substanzen, deren Gemeinsamkeit der scharfe Geschmack ist. Sie reizen die Thermo- und/oder Schmerzrezeptoren der Haut und Schleimhaut und führen dadurch zu einer verstärkten Durchblutung. Im Darm regen sie die Sekretion an und verstärken die Peristaltik. Zu den scharfstoffreichen Heilpflanzen zählen zum Beispiel die Kapuzinerkresse und der Knoblauch. Einige Scharfstoffe haben zusätzlich spezifische Wirkungen, wie die antibakterielle Wirkung der Senföle in der Kapuzinerkresse.

Schleimstoffe

Bei den Schleimstoffen handelt es sich in der Regel um lange, weit verzweigte Ketten aus Zuckermolekülen (Polysacchariden). Obwohl sie aus Zuckermolekülen bestehen, sind sie weitestgehend geschmacklos. Unter

Zugabe von Wasser wird dieses zwischen den Ketten eingelagert, die Polysaccharide quellen und bilden einen gelartigen oder zähen Schleim. Dieser legt sich reizmildernd und entzündungshemmend auf Haut und Schleimhaut. Sie finden Verwendung bei trockenem Reizhusten, Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut, stark juckenden Ekzemen, Magenschleimhautentzündungen und -geschwüren sowie bei Verstopfung. Beispiele für schleimstoffreiche Heilpflanzen sind Malve und Spitzwegerich. Einige Schleimstoffe wirken zusätzlich immunstimulierend.

(Herzwirksame) Steroidglykoside

Herzwirksame Steroidglykoside zählen zu den starken Wirkstoffen. Für sie gilt das Gleiche wie für die Alkaloide, sie sollten nur auf ausdrückliche Empfehlung durch einen Tierarzt oder Tierheilpraktiker verabreicht werden!

Terpene

Auch zu den Terpenen zählt eine Vielzahl von Untergruppen mit sehr unterschiedlichen Wirkungen. Hier werden zum Beispiel die entzündungshemmenden Iridoidglykoside des Spitzwegerichs, die entzündungshemmend und immunmodulierend wirkenden Sesquiterpene der Kamillenblüten und die wundheilungsfördernden Triterpensaponine der Ringelblumenblüten genannt.

Heilpflanzen selbst gewinnen

In diesem Kapitel erhalten Sie Informationen darüber, was Sie beim Anbauen und Sammeln von Heilpflanzen beachten müssen und welche Alternativen Sie haben, Heilpflanzen zu erwerben.

Eigenanbau

Wenn man die Möglichkeit dazu hat, ist der Anbau von Heilpflanzen im eigenen Garten empfehlenswert. Dies muss nicht mehr Arbeit bedeuten, ganz im Gegenteil: Viele der Heilpflanzen, wie die Brennnessel, werden im Garten als Unkräuter verschmäht und regelmäßig gejätet oder abgemäht. Wenn Sie stattdessen die Pflanzen einfach wachsen lassen, verwandelt sich Ihr Garten innerhalb kurzer Zeit in eine grüne Hausapotheke.

SAMENKUNDE

INFO

Bei der Auswahl der Samen ist darauf zu achten, dass sie für den Anbau als Heilpflanze geeignet sind. Viele der im Handel befindlichen Samen gehören zu auf Aussehen gezüchteten Gartenvarietäten und eignen sich leider nicht zur therapeutischen Verwendung. Im Anhang finden Sie eine Anbieteradresse für »gesunde« Samen.

Aber auch für andere Arten kann der Anbau im Garten sinnvoll sein, um sie jährlich in guter Qualität ernten zu können. Für geschützte Pflanzen ist er neben dem Erwerb getrockneter Kräuter im Internet oder im Reformhaus sogar die einzige Möglichkeit, sie als Heilpflanze nützen zu können.

Sammeln

Auch in Wäldern und an Wiesenrändern sind viele der hier vorgestellten Heilpflanzen zu finden. Wenn Sie diese sammeln möchten, ist es jedoch wichtig, ein paar Regeln zu beachten.

Eignung zur Wildsammlung

Einige Pflanzen weisen stark schwankende Wirkstoffgehalte auf, abhängig davon, wo sie wachsen. Um einen therapeutischen Effekt zu erzielen, ist es sinnvoller, auf geprüfte Heilkräuter in Arzneibuchqualität zurückzugreifen.

Das Beispiel Pfefferminze: In Arzneitees ist ein Mindestgehalt von 1,2 % ätherischen Ölen vorgeschrieben und für die medizinische Wirksamkeit auch sinnvoll. Kommerziell erhältliche »Lebensmitteltees« und Pfefferminze aus dem eigenen Garten oder Wald enthalten jedoch häufig nur 0,6 % ätherische Öle.

Im jeweiligen Heilpflanzenprofil finden Sie einen Hinweis darüber, bei welchen Heilpflanzen Sie lieber auf die Sammlung in der Natur verzichten sollten.